

Warenmarkt.

Mittagsbrot (Stuttg.) Preise für 50 Kilo ab Station
Weizen Markt 185 000—187 000, Roggen Markt 145 000
bis 149 000, Gerste 146 000—148 000, Sommergerste 136 000
bis 142 000, Hafer Markt 125 000—128 000, Sommerid
116 000—118 000, Winterid gemittelt 145 000 bis
148 000, Weizenmehl (100 Kilo) 475 000—530 000, Roggen
mehl (100 Kilo) 375 000—410 000, Weizenmehl 78 000 bis
81 000, Roggenmehl 74 000—76 000, Haas und Weizen
21 000—23 000, Weizenkörner 200 000—210 000, Haas
Weizenkörner 175 000—185 000, Weizenkörner 140 000 bis
150 000, Weizenkörner 125 000—135 000, Weizen 140 000
bis 155 000, Weizen Mehl 160 000—165 000, Gerste
30 000—215 000, Weizenkörner 130 000—133 000, Weizen
mehl 305 000—405 000, Weizenkörner Weizenmehl 63 000
bis 65 000, Weizenkörner 80 000—82 000, Weizenkörner
Mischung 30 70 40 000 Markt.

Getreide

Getreidepreise für 50 Kilo ab Station: Weizen
Roggen und Weizenmehl 28 000—30 000, brauner, Güter
Weizen 25 000—29 000, Weizenmehl, Weizenmehl 24 000 bis
28 000, Roggenanfang 28 000—29 000, Weizenmehl
Roggen und Weizenmehl 25 500—27 500, lates strummirt
21 000—24 000, Weizen 22 000—33 000, handelsfähiges We
23 000—25 000, gute Weizen 26 000 Markt.
(Die Preise für Weizen, einschließlich Weizen und Weizen
versehen sich ab Station. Die Preise „ab Hof“ sind in
Mittel etwa 20 Prozent niedriger.)

Schlachtviehmarkt.

Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt war durch
weg in allen Viehgruppen höher als vor ein paar Tagen, ge
nügt aber nicht, um den Bedarf zu befriedigen. Es waren
angebracht: 1543 Rinder, 1485 Kühe, 1032 Ziegen und
4131 Schweine. Preise für 1 Stück Lebendgewicht: Rinder
4200—7000, Kühe 5500—7500, Ziegen 3700—7000 und
Schweine 7400—9000, Schlachtkörper 1000 bis 1200, je
nach Größe nicht höher. Verkauf: Rinder angedeutet
sehr, je nach Größe aber nicht, Kühe sehr gut gefragt.
Ziegen sehr gefragt. Schweine Nachfrage nach einem Jahr
auf (anderer nur einige Ziegen, weil die meisten Schweine
für die Schlachthöfe vorgeordnet waren.)
(Die Preise sind Marktpreise für nächsten geeigneten
Ereue und höchsten familiäre Preisen des Handels ab Stall
für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Unfallkosten sowie
den natürlichen Gewichtverlust ein. Schlachtkörper notieren 15
bis 20 v. G. niedriger.)

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 15. Juni 1923.

Neue Eisenbahntarife im Juli. Am Dien
stag tritt der Aufschub des Reichseisenbahntarifs im Ver
kehrsministerium zusammen, um in Gemeinschaft mit dem
Zentralrat über die neuen Tarife für Personen
und Güterverkehr zu beraten, die bereits spätestens
bis zum 1. Juli eingeführt sein werden. Am 1. Juni
war es noch möglich, die Ausgaben mit einer Erhöhung
von ungefähr 100 Proz. des Personentarifs und 50
Prozent für den Güterverkehr auszugleichen. Dies
mal erscheint es jedoch fraglich, ob man mit den gleichen
Prozentfragen der abermaligen Verteuerung auskom
men wird.

Neuer Reichstelegramm. Wie aus den Krei
sen des Reichspostministeriums verlautet, werden am
1. Juli die Reichstelegramme, die vor dem Kriege und
in den ersten Jahren des Krieges bestanden haben, wie
der eingeführt. Die Reichstelegramme werden te
lergraphisch weitergegeben, aber am Ort der Stelle
durch den Briefträger befördert. Es wird für diese
Telegramme die Hälfte der Porto- und Grundgebühren
erhoben.

Zweifelhafte Kirchen. Mit Beginn des Kir
chenhandels, so sehen wir in dem in einem reichen
Kirchenhandels erfindenden Reichstelegraphen, tritt
auch schon der allmähliche geringe Bestand an
tauglich halbreife Früchte festzustellen werden. Die
Kirchenbesitzer haben natürlich die ersten hohen Preise
eingezogen und lassen auf ihren Bänken alles hinfie
len, was nur einigermaßen Farbe hat. Dabei geschieht
es, daß viele Kirchen in den Ostfort gelangen, die
kaum die Hälfte der Erlänge haben und eigentlich noch
mehrere Tage auf den Bänken hängen müssen. Die
Kirchenbesitzer werden sich nicht scheuen, die noch
wertvollsten Kirchen mit auf den Tisch, werden von
den Kindern gegessen und rufen Gesundheits
förderungen hervor, über deren Ursache die Eltern oft
genug im Zweifel sind. Die Marktpreise würde sich
ein solches Ergebnis verdienen erwerben, wenn die
während der Kriege nach der Wiedergang ihren Einfluß
geltend machen wollten. Es ist also zu beachten, daß
erster Kirchen nicht immer die gesundesten sind. Wenn
das Wetter so unsicher bleibt, dürfte auch dies dazu
beitragen, die kirchlichen zu beschleunigen, denn der
Regen bringt die Früchte zum Plagen, so daß sie
schnell verkauft werden müssen.

**Die Mühseligkeit von Nachschüssen bei unbedingt
notwendigen Vorratserfüllungen.** Wenn die dafür aus
serordentlichen Beträge nicht genügen, tritt zum 1. Juli
1923 in Kraft. Der Vermieter kann, wenn Proteste des
Nieterausführes gegen seinen Antrag erfolgen, sich in
den Magistrat wenden, der nach erfolgter Anhörung
des Mietereits entscheidet. Die Möglichkeit, daß die
Lohnen für solche dringend erforderlichen Renovieren
überhöhen werden, liegt ja bei den heutigen
Preissteigerungen öfters nahe, als den Interessenten
es lieb ist.

Der neue Goldanleihepreis. Der Ankauf von
Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post er
folgt vom 18. d. M. ab bis auf weiteres zum Preis
von 350 000 für ein 20-Markstück, 175 000 für ein
10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden
entsprechende Preise gezahlt. Der Verkauf von Reichs
Anleihen durch die Reichsbank und Post erfolgt
bis auf weiteres zum 7000 fachen Betrag des Nenn
wertes.

94 prozentige Verteuerung in vier Wochen.
Vorwurf aus der weiteren Verschlechterung des ähne
ren Marktwertes resultierend, hat nach den Berechnun
gen der „Industrie und Handelszeitung“, sich in der
vergangenen Woche eine abermalige, recht merkliche
Verschlechterung des allgemeinen Lebenshaltungsniveaus
des Volkes, die diesmal neben der Steigerung der
Nahrungsmittelpreise vornehmlich durch die besonders
starke Erhöhung der Brennholzeite, des Gaspreises,
der Bekleidungs- und eine weitere Verteuerung eini
ger wichtiger häuslicher Gebrauchsartikel hervorgeru
fen wurde: der Steigerungsgrad der Ernährungsstoffe
mit 15 Proz. gegenüber der Vorwoche war bei dem

arken Anteil, den die Ausgaben für Ernahrung mit
über 60 Proz. des Gesamtverbrauchs ausmachen, für
das erneute Entschärfen des Lebenshaltungsniveaus
ausgeschlossen, so daß der Gesamtindex von
em. 5894 schon auf das 6740 fache der Vorkriegs
zeit, somit also um 14,4 Proz. steigen konnte. Im
Vergleich zu der zweiten Maiwoche (5.—11. 5.), in der
die Feuerungskosten der „S. u. P.“ noch das 3474
fache betragen hatte, hat sich somit eine Verteuerung
um 94 Proz. innerhalb von vier Wochen vollzogen.

Am 14. d. M. sprach im Schönhof auf Ver
anlassung des Landrats, Kaufmannsmeister Herr Günther
in Vertretung des Hefereibereits Berlin, über das Thema
„Miete mit Feite“. Wenn seine Ausführungen schon recht
interessant waren, so überboten viele praktischen Vorkämpfer
in ihrer Mannigfaltigkeit und Güte des Rednerwortes und der
Sprechen das bisher Gehörte. Fast jede Anwesenheit konnte
sich davon selbst überzeugen, denn das Gebäude und die
Festung wurde reiches bereit. Der junge Verein hat durch
seine Veranstaltung gezeigt, daß er sich auf dem besten Wege
befindet, sein Ziel, den Zusammenhalt der Hausfrauen zur
gemeinsamen Arbeit zu erreichen und wir wünschen von
Herzen, daß sich diesem Streben immer mehr Hausfrauen
anschließen möchten zum Wohle unseres Wirtschaftslebens.
Herr Günther sei auf diesem Wege besonders gebührt.

Seine Städtische Berufsberatung feierte am 13. Juni
der Ökonomie Sanitätsrat Dr. Hader, hier. Fast 50 Jahre
hat er mit nie müde wiederholten Eingabe den Kranken
im ganzen Lande seine Hilfe und wenn dies nicht möglich
war Vinderung ihrer Leiden gebracht, bis er durch einen
Unfall an der Lungehin Leber erkrankte.

Wie verschiedenartig mitgeteilt wird, wurde der Han
delsmann W., der durch betrügerische Künste und Verläufe
verschiedene Landwirte hauptsächlich im Unratelate geschädigt
hat, verhaftet. Es ist nicht von der höchsten Polizei, son
dern in Leipzig in einem Untersuchungsgefängnis worden; schon
vor dem Kriege war er wegen einer laufenden Sache nach
Karlau gegangen.

In dem Bericht über die Berufsberatung des
Berufsausschusses in Leipzig werden wir gebeten,
folgendes richtig zu stellen. In der Angelegenheit handelt es
sich lediglich um ein 3 Jahre lang Karlsruher, das meist
aus nicht verwendbaren Schuttsteinen hergestellt wird, nicht
um höhere Mengen, die dem Arbeiter durch ihren an
nehmen Wert zum Abholen angeboten wurden. Dann ge
schah dies, wie er sagt, auch drei Jahre später nach seiner
Tätigkeit bei Amtmann Hofe in Karlsruhe. Sämtlich wurde
seiner bezeugen auch auf seiner Arbeitsstelle auf der Grube
entlassen.

Stehen. Am Dienstag hat sich in der Bahnhofe be
gibt ein großer Unfall vorgefallen. Das fährige
Schiff des hiesigen Müllers kam in das Bahnhofs
Weite, was den Tod des armen kleinen Knaben zur Folge
hatte.

Kad Schmieders. Am Sonntag wurde das Dinstmal
zu Ehren der Soldaten des Bundes deutscher Radfahrer
feierlich entfällt und eingeweiht. Trotz des schlechten Wetters
waren aus allen Ecken Deutschlands die Bundeskam
eraten zum freien Gelächris erschienen.

Jena, 12. Juni. Eine angenehme Ueberraschung wurde
einem Zehnjährer und seinen Angehörigen zuteil. Beim
Spielen der Kinder mit Äpfeln an der Gaiselung wurde
eine Äpfel unter die Kopfdecke und der Junge bemühte
sich, die Äpfel wieder herauszubekommen. Wie erklart
wird über die Eltern, als das Kind zugleich auch ein
Portemonnaie herausbrachte, welches seit 1914 vermisst
worden und nirgends zu finden gewesen war. Der Inhalt
des Portemonnaies bestand aus einem 20-Mark-, zwei 10-Mark-,
einem 5-Mark-, fünf 1-Mark- und 21 50-Pfg.-Stücken,
welches nach der heutigen Geldwertung 711 000 Mark
beträgt.

Hannover. Eine Bismarckfeier ist hier in unse
rer Gegend abgehalten worden. Viele rattenköhliche Tier-, die in
Völkern heimisch sind, ziehen sich auf Wasserstellen durch
Eise, Eisen nach unserer Gegend und sind nun bereits bis
zur Saale und kleinen Saale gelangt. In Schulpforta
brachte Prof. Dr. Hermann in seinem an der Saale gelegenen
Garten etwas reichlich, ging mit dem Spaten hinzu und
konnte eine Bismarckfeier erwischen und tötschlagen. Diese
Tiere sind bedeutend größer als unsere hiesigen Mäuse und
die erste Mause war noch einmal so lang und fager, und
das rotebraune Fell brachte einen Erlös von 40 000
Mark. Die Bismarcken sind sehr gefällig, leben von
Fischen und sollen sogar im Wasser badende Menschen an
fallen. Den Schaden, den sie erwirken durch die Zerstörung
von Dämmen usw., ist ungenügend und die Tiere sind deshalb
eine sehr bössartige Erscheinung. Ihre Vernichtung ist im
Interesse der Allgemeinheit mit allen Mitteln anzustreben.

Öffentliche Sitzung des Saalingergerichts in Leudern

- 1. Wegen Diebstahls wurden bestraft der Arbeiter Alfred
Sachsenweger in Raundorf mit 150 000 M. hinfürwiese 15
Tage Gefängnis, der Arbeiter Willi Köhler aus Loigsdorf
mit 100 000 M. hinfürwiese 10 Tage Gefängnis.
- 2. Verhaft.
- 3. Die Schuhmacherehefrau Walter Meißner aus Raun
dorf und Hans Wende aus Nornheim wurden wegen fort
gesetzten Diebstahls zum Nachteil des Schuhmacherehe
manns Renger in Raundorf mit je 1 Woche Gefängnis und
10 000 M. Geldbuße, welche bis zum 1. 9. 1923 bezahlt
sein muß, bestraft, bei ungenügender Zahlung die Verhaftung
der Ehele 3 Jahre ausgesetzt werden.
- 4. Der Arbeiter Karl Döhl in Dornsdorf wurde wegen
Diebstahls in 2 Fällen mit 40 000 M. hinfürwiese 4 Tage
Gefängnis bestraft.
- 5. Der Missetätige Arbeiter Paul Köhler aus Leudern
wurde wegen 4 Fälle mit 20 000 M. bis 2 Tagen Haft
bestraft. Von der Anklage ist nach 5 Fällen die Schuldig
gemacht zu haben, wurde jedoch freigesprochen.
- 6. Das Weibchen gegen den Landarbeiter Paul Knoll
in Raundorf und Otto Wied in Untern wegen Dieb
stahls wurde eingestrichelt.
- 7. Die Ehefrau Paula Götting geb. Pfingst in Trau
den wurde wegen ihres im Jahre 1919 im hiesigen Kran

tenhause begangenen Diebstahls mit 500 000 M. hinfür
weise 30 Tagen Gefängnis bestraft. Die Ehefrau Maria
Götting geb. Knamm in Leudern wurde von der Anklage
des Diebstahls freigesprochen.

7. Verhaft.
8. Wegen Entwendung von Briefen wurden bestraft, die
Ehefrau Vera Gölle geb. Pede in Leudern mit 6 000 M.
hinfürwiese 3 Tage Gefängnis, die ledige Anna Gölle in
Leudern mit 2 000 M. hinfürwiese 1 Tag Gefängnis.

Vermisches.
Gesundheitswörter Genesung. In Sotto
stürzte infolge mangelhafter Verpflegung ein Weib
ein und begrub fünf Leute unter sich. Vier Arbeiter
konnten aus dem Trümmerhaufen nur noch als Leichen ge
borgen werden, während ein fünfter Körperverletzt den
Krankenhaus angeführt werden mußte. Ein beständiges
Kommando und die Rettungsarbeiten einer Leiche hat
sich bei den Rettungsarbeiten. Der leitende Baumeister
nehmte wieder verhaftet.

Professur des „Mittelalters“. Der auf den
Wert von Blohm u. W. für die Hamburg-Amerika
Firma erbaute 20 000 Strauß-Weißer-Tonnen große
Zoothiergarten-Gemäldeausstellung, die Prof. Baumbach
im Mai vorgeführt, das 68 zum Mittelalter führen
auf zwei Tage berechneten technischen Profektat am
Sonntag morgen den Hamburger Hafen verlassen
soll. Seine erste Ausreise nach New York wird das
Schiff am 5. Juli unternehmen.

Französische Analphabeten. Die Statistiken über
die französische Bevölkerung aus den Jahren 1921 und
1922 zeigen, daß die Zahl der Analphabeten in Frank
reich im Zunehmen ist. Von 696 348 jungen Männern,
die zum Militärdienst aufgerufen wurden, konnten
13 764 weder lesen noch schreiben und 14 262 nur
schreiben. Einige von ihnen hatten es so weit gebracht,
daß sie wenigstens ihren Namen schreiben konnten;
die meisten aber mußten mit einem kurzen unverständ
lichen Zeichen hohe Prozentzahl von 14 Proz. Analphabe
ten unter der männlichen Jugend wieder auf dem
Krieg zurückgeführt. Da die Familienbücher nicht an
wendbar waren, so bemühten die Anaben vielfach die
Gelegenheit, die Schule zu schwänzen. Es ist mir die
Frage, ob es unter den Mädchen weniger Analphabe
ten als unter den Männern, ein Gefährde zu erlassen,
daß die Väter für den Schulbesuch der Kinder verant
wortlich macht.

Von der Fügung der Zeitungswegler. Am
Freitag, dem Hauptverhandlungstag des Reichs deut
scher Zeitungswegler, brachte der Vorsitzende, Dr.
Kraumbach, den in beiden Vorden das unlösliche
Zusammenschmelzungsgefühl der deutschen Zeitungsweg
lerer diesseits und jenseits der jetzigen Grenzlinie zum
Ausdruck. Auch für die 30 Millionen Auslands
deutschen hat die deutsche Presse das Bindemittel sein
mit dem Mutterland. Der Oberpräsident von Schles
ien, Zimmer, gab seiner Freude Ausdruck über das
enge und vertrauensvolle Zusammenarbeiten der schles
ischen Behörden mit der heimischen Presse. Der Reichs
kanzler halte in Würdigung der außerordentlichen Be
deutung der deutschen Presse als einer der haupt
sächlichsten Faktoren der Politik seine besten Wünsche
für die Verhandlungen übermitteln. Es folgten dann
die beruflichen Beratungen, die sich u. a. mit der all
gemeinen Wirtschaftslage und besonders der Presse
beziehen.

Ein Wanderversorger. Eine Herde von 256
Schafen ist kurz vor dem Harz in der Richtung auf
Hamburg. Die Herde kommt von Ulm und wird von
einem Schäfer mit zwei Wunden begleitet. Durch diesen
Wanderversorger sollen die anderen Herden Kosten für
den Eisenbahntransport gespart werden.

Ein großer Auktionsfall geschlossen. In der Zeit
von 9. bis 13. Juni wurde im Auktionshaus in Hamburg
eine mit englischen hohen beladene Schute im Wert
von 100 Millionen Mark gelöst. Die Schute wurde
später leer im Hamburger Hafen treibend gefunden
Weerte des Fahndungskommandos stellen fest, daß ein
Verführer und zwei Barfahnenführer die Schute ge
hoben hatten. Die Schiffe hatten die durch Vermitt
lung des Staatsanwalts verkauft. Alle vier Verzeu
nen wurden festgenommen. Bei dem Steuer wurde von
dem Verkaufserlös noch ein Betrag von 78 Mil
lionen beschlagnahmt.

Eisenbahnüberbr. Von der Eisenbahnkrimi
nalpolizei in Frankfurt a. M. wurden die Zugführer Ma
ximilian Strohmeyer, Leonhard und Haas festgenommen,
weil sie seit geraumer Zeit Eisenbahnüberbrungen von
unrechtmäßigem Umfang ausgeführt hatten. Die Ver
hafteten hatten die ungenügenden Beamten in die D-Be
legte verlegt. Es gelang noch, goldene Uhren im Werte
von über 300 Millionen Mark in den Wohnungen der
Festgenommenen zu beschlagnahmen. Auch wurden für
mehrere Millionen Mark Bargeld gefunden. Als
Hauptverleumdung wurde der entlassene Eisenbahnsekretär
Brecht ermittelt und festgenommen. Bei einem der
Festgenommenen wurden nicht weniger als 100 Kost
en vorgefunden. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Vermeidung des Streiks in Oberhessen. Der
Streik im oberhessischen Industriegebiet geht seinem
Ende entgegen. In den meisten Betrieben hat ein großer
Prozentfuß der Arbeiter die Arbeit wieder aufge
genommen; nur in zwei bis drei Betrieben ruft die Ar
beit noch.

**Brand eines Holzlagers am Embener Bän
ken.** Ein großes Holzlager verbrannte in Em
ben das umfangreiche Holzlager der Firma Göttsch
denen Lagerstätte unmittelbar am Embener Bän
ken lagen. Zwei große Lagergebäude, die mit
verwahrten ausländischen Anholzern bis oben ange
füllt waren, brannten vollständig nieder. Gegen
wärtig wurde ein acht Wochen erbautes Zim
merwerkstatt, die der gleichen Firma gehört, vollstän
dig durch Feuer vernichtet. Zwei Gebäude, die bisher noch
stehen, sind ebenfalls durch das Feuer zerstört. Die
Händler, als die vernichteten Werte völlig ungenügend
verloren waren. Da innerhalb fünf Minuten beide
Lagergebäude in Flammen standen und die Firma un
genügende Sicherungsvorkehrungen gegen Feuer getrof
fen hat, wird Verhaftung vermisst.

Einige Diebstahle. Im Schloß Weiden
hausen, das dem Herrn v. Oberdorff gehört,
erlitten Diebstahle, die im einzelnen aus dem in ge
eicht waren, einen schwarzen Einhorn. Sie stahlen aus
einem kleinen Eisen und Goldbehälter im Werte von 50
Millionen Mark und entkamen ungenügend.

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Abonnementpreis: Die Jahresspalteneinheitszahl 100.—, 22., 24., 26., 28., 30., 32., 34., 36., 38., 40., 42., 44., 46., 48., 50., 52., 54., 56., 58., 60., 62., 64., 66., 68., 70., 72., 74., 76., 78., 80., 82., 84., 86., 88., 90., 92., 94., 96., 98., 100.—

Abonnementpreis: Die Jahresspalteneinheitszahl 100.—, 22., 24., 26., 28., 30., 32., 34., 36., 38., 40., 42., 44., 46., 48., 50., 52., 54., 56., 58., 60., 62., 64., 66., 68., 70., 72., 74., 76., 78., 80., 82., 84., 86., 88., 90., 92., 94., 96., 98., 100.—

Abonnementpreis: Die Jahresspalteneinheitszahl 100.—, 22., 24., 26., 28., 30., 32., 34., 36., 38., 40., 42., 44., 46., 48., 50., 52., 54., 56., 58., 60., 62., 64., 66., 68., 70., 72., 74., 76., 78., 80., 82., 84., 86., 88., 90., 92., 94., 96., 98., 100.—

Abonnementpreis: Die Jahresspalteneinheitszahl 100.—, 22., 24., 26., 28., 30., 32., 34., 36., 38., 40., 42., 44., 46., 48., 50., 52., 54., 56., 58., 60., 62., 64., 66., 68., 70., 72., 74., 76., 78., 80., 82., 84., 86., 88., 90., 92., 94., 96., 98., 100.—



Amüßiges Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr 70

Dienstag, den 19. Juni 1923.

62. Jahrgang

Was gibt es Neues?

Die Reichsregierung hat in einer Note gegen die neuesten französischen Gesetzentwürfe protestiert. Der vom Kriegsgericht in Mainz zum Tode verurteilte Landwehrschiffahrtslehrer Gorges hat gegen das Urteil Revision eingelegt. Die französische Kammer erstellte Poincaré ein Vertrauensvotum. Stambulinski wurde auf der Flucht erschossen. Der Kommunist Hölein ist nach Berlin zurückgekehrt. Der Dollar übersteigt an der Berliner Börse gewöhnlich den Kurs von 120 000 und wurde am 19. Juni auf 115 000 notiert.

Die Schlinge für Baldwin.

Was Poincaré im Januar 1922 glückte, das will er, wie es scheint, jetzt von neuem versuchen. Vor einem Jahre warf er bei der Zusammenkunft in Boulogne Lloyd George die Schlinge um den Hals, heute soll der Premierminister Baldwin daran glauben, wenn er sich fangen läßt. Dann folgt Verhaftung mit seinen Gefolgsleuten, wenigstens für jetzt, nicht von der Stelle.

Die internationale Sachverständigenkommission, die den deutschen Reparationsbetrag festsetzen soll, wie der Reichstagler Dr. Gump in seinem Memorandum angesetzt hat, will Poincaré in ein gefestigtes Instrument in seiner eigenen Hand verandern, indem er ihre Befugnisse durch Verhaftung mit Baldwin vorher begrenzt und Deutschland von der Teilnahme an den Besprechungen ausschließt.

Der diplomatische Notenwechsel, der zwischen London und Paris wieder beginnen soll, heißt wegen der neueren Meinungen, die eigentlich längst hätten ventiliert sein sollten. Ministerpräsident Baldwin will sein stilles Gehen in London wollen lassen, wie Poincaré sich die Einstellung des deutschen Reiches als Verhandlungsgegenstand und die Stimmung des Reiches nicht anmerken lassen.

Die internationale Sachverständigenkommission, die den deutschen Reparationsbetrag festsetzen soll, wie der Reichstagler Dr. Gump in seinem Memorandum angesetzt hat, will Poincaré in ein gefestigtes Instrument in seiner eigenen Hand verandern, indem er ihre Befugnisse durch Verhaftung mit Baldwin vorher begrenzt und Deutschland von der Teilnahme an den Besprechungen ausschließt.

Die internationale Sachverständigenkommission, die den deutschen Reparationsbetrag festsetzen soll, wie der Reichstagler Dr. Gump in seinem Memorandum angesetzt hat, will Poincaré in ein gefestigtes Instrument in seiner eigenen Hand verandern, indem er ihre Befugnisse durch Verhaftung mit Baldwin vorher begrenzt und Deutschland von der Teilnahme an den Besprechungen ausschließt.

Die internationale Sachverständigenkommission, die den deutschen Reparationsbetrag festsetzen soll, wie der Reichstagler Dr. Gump in seinem Memorandum angesetzt hat, will Poincaré in ein gefestigtes Instrument in seiner eigenen Hand verandern, indem er ihre Befugnisse durch Verhaftung mit Baldwin vorher begrenzt und Deutschland von der Teilnahme an den Besprechungen ausschließt.

Stambulinski Ende.

Auf der Flucht erschossen.

Nach einer Reutersmeldung aus Sofia wurde der rühmlich bulgarische Ministerpräsident Stambulinski, er bel dem Ort Solak gefangen genommen worden war, bei einem Fluchtversuch erschossen. Ueber sein Ende werden folgende Einzelheiten berichtet:

Nach seiner Gefangennahme wurde Stambulinski in Antonesch und Paschewitsch übergeben. Inzwischen war die Bevölkerung in Sofia eine drohende Haltung ein und verurteilte ihn zu Tode, jedoch Stambulinski nach seiner Securität zu bewahren. Er wurde das Bulgarische Reich überlassen, und es gelang Stambulinski, zu entkommen. In dieser Nacht kam es zu einer Schießerei, bei der er getötet wurde.

Die Regierung erklärt, sie beanne die Ereignisse und werde eine genaue Untersuchung führen. Am 19. Juni wurde die Verhaftung Stambulinski trafen etwa 15 Kraftwagen und Lastkraftwagen mit Offizieren und Mannschaften in Sofia ein, wo sie mit Blumen überschüttet und feierlich empfangen wurden. Der Reichstag des bulgarischen Ministerpräsidenten wird nach seinem Geburtsort Slawobriga gebracht und wahrscheinlich dort befristet werden. Die Familie Stambulinski weilt in München. Am Laufe Stambulinski wurden bei der Durchsichtigung namhafte Geldbeträge gefunden. Eine Hausdurchsichtigung beim Justizminister Tschernoff, einem Freunde Stambulinski, ergab belastendes Material über die Entnahme größerer Geldsummen aus dem Staatskassensystem. Die Regierung soll von Rumänien die Auslieferung des Vizekonsuls in Bukarest und von der Fiskalinspektur die Auslieferung des Konsuls in Bukarest mit der Begründung fordern, daß beide gemeiner Verbrecher angeklagt seien.

Stambulinski's politische Tätigkeit. Der bulgarische Stambulinski, Stojanoff, der Stambulinski auf seiner Flucht begleitete, wurde mit Hilfe bei Slawobriga gefangen und beim Abtransport von der Polizei gefangen. Stojanoff leistete Widerstand seiner Anwälte. Stambulinski ist in der Verfolgung der Majorität wirklichen Befehl und hatte, wie Stambulinski, bereits früher ein Todesurteil zuerkannt erhalten.

Stambulinski's politische Tätigkeit. Der bulgarische Stambulinski, Stojanoff, der Stambulinski auf seiner Flucht begleitete, wurde mit Hilfe bei Slawobriga gefangen und beim Abtransport von der Polizei gefangen. Stojanoff leistete Widerstand seiner Anwälte. Stambulinski ist in der Verfolgung der Majorität wirklichen Befehl und hatte, wie Stambulinski, bereits früher ein Todesurteil zuerkannt erhalten.

Alexander Stambulinski wurde im Jahre 1879 in dem Dorf Slawobriga bei Solak geboren als Sohn eines Bauern geboren und studierte in Sofia an der Universität. In die Heimat zurückgekehrt, betrieb er ein Bauernhaus und wurde im Jahre 1908 zum Abgeordneten in die Kammer gewählt. Wegen einer einseitigen Haltung gegen die von der bulgarischen Regierung im Jahre 1915 bei Bulgarien an die Mittelmächte im Jahre 1915 bei Bulgarien gemacht. Er erhielt eine lebenslange Haftstrafe. Als die Truppen aufzogen in die Heimat zurückgekehrt, ließ die Regierung Stambulinski aus dem Gefängnis gehen, damit er durch seinen Einfluß das drohende Chaos abmildere. Er wurde von den Truppen entlassen und fuhr gegen die Regierung vor, indem er die Republik ausrief und sich zum Präsidenten proklamieren ließ. Aber die Revolution schickte und Stambulinski hielt sich bedrohlich, bis König Ferdinand abdankte hatte und das Ministerium Thodoroff eine Amnestie erhielt. Im März 1920 gelang es ihm, bei den Wahlen eine starke Mehrheit seiner Kameraden zu erlangen, mit deren Hilfe er sich zum Diktator machte.

Poincaré Vertrauensvotum.

Eine Dauerlösung der Kammer.

Nach einer Dauerlösung der französischen Kammer, die von 3 Uhr nachmittags bis in die dritte Morgensstunden dauerte, hat Poincaré für das von ihm aufgestellte Programm des „Mittels der Mitte“ ein Vertrauensvotum erhalten. Die Mehrheit war allerdings diesmal nicht imbrüder. Der einstimmige Befehl wurde nur mit 217 gegen 165 Stimmen, das Vertrauensvotum im ganzen mit 375 gegen 200 Stimmen angenommen.

Die Vertrauensfrage wurde zu der Tagesordnung des Abgeordneten Bräuße gestellt, die Poincaré annehmen sofort sich bereit erklärt hatte. Sie hatte folgenden Wortlaut: „Die Kammer bewilligt den Antrag der Generalität und der Minister, der darauf abzielt, die moralische Einheit des Landes, die angeht die Verantwortlichkeit der äußeren Politik unerschütterlich zu führen.“ Dieser erste Abzug der Tagesordnung wurde sofort ohne Abstimmung angenommen. Sie billigt die Erklärung der Regierung und hat in Vertrauen, wurde mit 217 gegen 165 Stimmen angenommen. Der dritte Abzug, mit dem die Regierung aufgefordert wird, im Lande eine demokratische

Politik (solange notwendig) zu betreiben, wurde gleichfalls ohne Abstimmung angenommen. Der Antrag über die Wiederholung der Verlesung wurde mit 521 von insgesamt 556 Stimmen angenommen. Eine absolute Mehrheit von 269 Stimmen ergab sich für den Antrag, der davon handelt, es dürfe mit den antikonstitutionellen, revolutionären Parteien nicht verhandelt werden.

Poincaré stellt während der Rede über die Tagesordnung Bräuße fest, wiederholt er und verlangt, daß die Regierung in allen Punkten das Vertrauen ausgesprochen werden müsse. Zuvor hatte der Abgeordnete Renard eine andere Tagesordnung eingebracht, in der die Kammer aufgefordert wird, der Regierung das Vertrauen zu geben, wenn sie sich auf eine Wahlkraft stützt, die die republikanische Verfassung garantiert. Sie wurde mit 380 gegen 200 Stimmen abgelehnt. Allen Anträgen nach haben die Parteien der Linken, d. h. radikalsozialistische Republikaner, Sozialisten und Kommunisten, geschlossen gegen die Regierung gestimmt, während die linksrepublikanische, demokratische Linke und die 1919 gegründete Sozialistische Partei sich für die republikanische parlamentarische Verfassung ausgesprochen haben. Die äußerste Rechte stimmt zum Teil für Poincaré gestimmt zu haben, obgleich der Ministerpräsident sie ausdrücklich aus der Regierungsmehrheit ausschließen hat. Im parlamentarischen Bereich ist man allgemein bereit, bei der seiner Mehrheit radikale Senat die Abgabe Poincaré an den Präsidenten aufnimmt.

Deutsches Reich.

den 18. Juni 1923.

Ein parlamentares Quäsur. Der Zentrum Abgeordnete Weidner, der im Reichstag und im preussischen Landtag den Reichstag vertritt, erklärte am 16. 6. ein feierliches parlamentarisches Jubiläum. Der 25. Jahrestag sei er in den Reichstag ein. Am 16. 6. 1898 war er Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, so daß er sein doppeltes 25jähriges parlamentarisches Jubiläum feiern kann.

Deutsche Protestnote wegen der letzten französischen Gesetzentwürfe. Nach parlamentarischem Bericht hat die deutsche Reichsregierung ihre Vertreter in London, Warschau, Wien, Washington, Moskau, Bern, Kopenhagen, Stockholm, Brüssel, Athen, Sofia und im Haag angewiesen, eine Protestnote mit der Bitte zu übergeben wegen der Ermordung Schloeters wegen der sechs Todesurteile in Dortmund, wegen der Ermordung des 19-jährigen Mädchens in Berlin, wegen der sechs Todesurteile gegen Gorges. In der Note heißt es u. a.: „Das französische Vorgehen macht alle Verhandlungen der Deutschen Regierung, bezüglich auf die Verbesserung einwirkend, illusorisch.“

Klagen gegen die Streikführer. Die deutsche Regierung hat nach Bekanntwerden der Streikleitung bei Mühlhölz in einer Sitzung sich dahin ausgesprochen, daß derartige Vorfälle lediglich zur Folge hätten, daß der an sich schon leidenden Beweiser, wenn die Franzosen weitere Verhandlungen aufzulegen werden. Gegen mehrere Personen, die im Verdacht stehen, sich gegen das Streikverbot vergangen zu haben, ist die strafrechtliche Untersuchung im Gange. Der Reichsregierung ist Bericht erstattet worden.

Die Einkommensteuer. Im Steuerentscheid des Reichstages wird gegenwärtig über die Erhöhung der Einkommensteuer auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer diskutiert. Ein Zentrumsmann wünscht die Voraussetzungen bei der Einkommensteuer vom Jahr auf das Jubiläum, bei der Körperschaftsteuer auf das Jubiläum der Körperschaften vor dem 1. Juli 1922 liegt, sollen diese Voraussetzungen auf das Jubiläum erhöht werden. Reichsfinanzminister Dr. Meißner erklärte sich mit dem Grundgedanken dieses Antrages einverstanden, nicht aber die Höhe für unzureichend. Die Parteiführer bezeichnen sich zum größten Teil eine unbillige Stellungnahme vor. Allgemein trat man für eine finanzielle Entlastung der freien Berufe ein. Die Ausführenden Verhandlungen werden in nächster Woche fortgesetzt.

Wahlen gegen das Beamtenvertragsgesetz. Der Reichstagler und der Reichsminister des Innern besprechen gestern mit den Führern der Reichstagsfraktionen das Beamtenvertragsgesetz. Der Reichstagler er sowohl wie der Finanzminister betonen das große Interesse des Reichs an einem baldigen Zustandekommen des Gesetzes, wiewohl aber ebenso sehr auf die Beweise hin, die gegen die vom 28. Reichstagsantrag u. der 2. Befugnis gefassten Beschlüsse abzuweisen. Die Reichsregierung wird den Fraktionsführern ihre Zustimmung über diejenige Punkte angeben lassen, nach der Auffassung der Reichsregierung und der Beamtenregierungen nicht annehmbar sind.